

Franckesche Stiftungen zu Halle

Einfältige und Schriftmässige Anweisung Wie die Land-Leute und andere/ die eine Haußhaltung führen/ ihre allgemeine Feld- und Hauß-Geschäfte und ...

Hartmann, Andreas

Ulm, 1709

VD18 1312353X

III. Gespräch, Vom Säen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

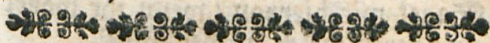
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212988

dort ewig verschmachten müsse. Darum lieber Freund / thut ihr Fleiß / daß ihr den Acker eures Herzens fleißig bauet / so werdet ihr hie und dort reich genug seyn.

B. Das ist ein guter Rath / ich will ihm folgen.

Pf. GOTT helffe / und beschüte euch!



III. Gespräch / Vom Säen.

Pfarrer.

Der Uter Freund / ihr werdet durch Gottes Gnad mit pflügen fertig seyn / nun wirds ohne zweiffel an das Säen gehen?

Baur Ja / Herr Pfarrer / ich bin im Werck begriffen.

Pf. Was säet ihr auß?

B. Korn / Gersten / Erbsen / Ha-
bern / Wicken / und mancherley Frucht.

Pf.

Pf. Was ihr säet / das werdet ihr auch ernden! Gal. 6. 7.

B. Das hab ich mein lebenslang gehört / und erfahren.

Pf. Wisset ihr / daß es mit euer Saat / und mit eurem Christenthum eine Gleichheit hat.

B. Ich weiß wol / wie ich glaub / und leb / so geht mir / wohl / oder Ubel. Saget mir hiervon / wenn ihr wollet ein paar Spruch auß der Bibel.

Pf. Hosea Cap. 10. 12. 13. spricht **GOTT** der **HERR** zu uns; säet euch Gerechtigkeit / und erndet Liebe / ihr pflüget Böses / und erndet Ubelthat / und esset Lügen-Früchte / **Eyr.** 7. 1. 2. 3. heißt: Thue nichts böses / so wiederfähret dir nichts böses / halt dich vom Ungerechten / so trifft dich nicht Unglück / säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit / so wirst du sie nicht ernden siebensältig / Gal. 6. 8. sagt **S. Paulus**: wer auf sein Fleisch säet (böse Natur) säet / der wird von dem Fleisch das Verderben

ben

ben ernden / wer aber auf den Geist
(Göttliche neue Geburt) säet / der
wird von dem Geist das ewige Leben
ernden.

B. Wenn wir das recht bedächten/
so wurden wir vor dem Bösen einen Ab-
scheu / und zum Guten einen Lust ha-
ben.

Pf. Freylich / guter Freund/
aber höret / ist euer Saam / den
ihr außsäen wolt / auch gut?

B. Der Saam ist wie er seyn soll/
allein daran fehlt's / daß meine Aecker
an etlich Orten ungeschlachtet sind: ent-
weder ist der Bod so hart und steinicht/
daß der Saam nicht hinunter gebracht
werden kan / da kommen die Vögel/
und fressen den außgestreuten Saamen
auf / oder es sind Dorn, Hecken / unter
welche der Saam fällt / da kan er nicht
aufgehen / und Frucht bringen / son-
dern muß ersticken / oder es ist der Bod
naß / da vergeilt der Saamen / und ver-
dirbt.

Pf. Ach! so verhält sichs eben-
mäßig mit dem lieben Wort Gottes;
das

das Wort an sich selbst / ist je köstlich/
recht/und gut; aber an denen fehlts/
welchen das Wort geprediget wird.
Dañ etliche sind vergeßlich / und ver-
stockt / und lassen sich das gepredigte
Wort Gottes vom Teuffel gleich
wieder auß dem Herzen reißen / oder
gar nicht hinein kommen; oder etliche
gehen hin unter den Sorgen die-
ser Welt / Wollust und Saufferey/
und Geilheit / da kan das Wort bey
ihnen nichts fruchten / wie Christus
dorten klaget / Luc. 8. à. v. 4-15.

B. Es gehet über das bey dem säen
offt betrübt her / da muß ein armer
Baurß Mann allerley Ungemach /
Frost / Nebel / Regen / Hiß / Wind
und Wetter außstehen.

Pf. So gehts den guten Christen
in dieser Welt / sie müssen vielmalß
mit Thränen / d. i. mit Creuß-Thrä-
nen säen / sie gehen hin / und weinen
(über ihr und anderer Elend) Pf. 126.
5. 6.

B.

B. Das ist eben dabey mein Trost/
daß eine reiche Ernd alles herein bringe
get / und macht mich bey allem meinem
Ungemach gedultig.

Pf. Gleicher massen tröstet einen
Christen in allem seinem Elend / und
stärket in der Gedult die lebendige
Hoffnung der zukünftigen Herrlich=
keit / und des Reichthums der him=
melischen Freuden = Güter. Denn
er hält sich an der Verheissung / als
an einem sichern und festen Anker sei=
ner Seelen: Die mit Thränen säen/
werden mit Freuden ernden. Sie ge=
hen hin und weinen / und tragen ed=
len Saamen / und kommen mit Freu=
den / und bringen ihre Garben / Pf.
126. 5. 6. er mundert sich mit den
Worten Jacobi / die er an die Glau=
bige schreibt / auf: Siehe! ein Acker=
mann wartet auf die köstliche Frucht
der Erden / und ist gedultig darüber/
bis er empfahe den Morgen = Regen/
und den Abend = Regen; seyd auch ihr
ge=

gedultig / und stärcket eure Herzen /
Jac. 5. 7. 8.

B. Der Herr Pfarrer sagt etwas
vom Regen / Ach der thut neben dem
Schnee / Sonnen-Schein / und Thau
dem Saamen in der Erden wohl. Ja
die Donner-Wetter / wenn es keine
Schlossen gibt / nutzen ihm überauß
viel / denn er grünt und wächst desto
besser.

Pf. Wenn ein Christ einen gnädi-
gen Trost-Regen vom Himmel ins
Herz bekommt / Ps. 68. 10. Die
Schnee weisse Unschuld des HErrn
JESU sein Herz bedeckt / oder ein
heller Sonnen-Schein der Freund-
lichkeit und Leutseeligkeit Gottes
seines Heylandes Ihne umleuchtet /
Ps. 84. 12. Mal. 4. 2. zum Tit. 3.
4. oder ein fruchtbarer Gnaden-
Thau ihn beseuchtet / Hos. 6. 4. oder
alle Wetter der Trübsaalen ohne See-
len-Schaden über ihn gehen / Jes.
54. 11. so dients ihm auch nur zum
Besten / Röm. 8. 28. Jes. 55. 10. 11.
B.

B. Es ist eine wunderliche Sache/
daß der Saamen vorher in der Erden
ersterben muß/eh er herfür grünen und
aufwachsen kan/denn sonst bleibets al-
leine.

Pf. Solche Verwandtnus hats mit
der Buße / da muß der Mensch sei-
nen Sünden / und eigen Willen ab-
sterben / wenn er zu guten Wercken
will lebendig werden / wohin Chri-
stus ziele / Joh. 12.24. da er spricht:
Warlich / warlich / ich sage euch: es
sey denn / daß das Wägen-Korn in
die Erde falle / und ersterbe / so blei-
bets alleine: wo es aber erstirbet / so
bringets viel Früchte.

B. Ist nicht der Saame / den ich
in die Erden säe / auch ein Bild mei-
nes Todes / und aufferstehung am
Jüngsten Tage?

Pf. In allweg / leset hievon das
1ste Cap. der 1. Epist. an die Corin-
thier / sonderlich den 44sten vers bis
auf den 55sten. Was die Christliche
Kirche singt / ist euch bekannt / und
B die